

Götte
Götte
Hölscher
Keiser

Werteströme erfassen und dokumentieren

*Fallsituationen – Fachwissen –
Kompetenzentwicklung im Rechnungswesen*



Merkur 
Verlag Rinteln

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis

Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Anke Götte, Dipl.-Hdl.

Dirk Götte, Dipl.-Hdl.

Markus Hölscher, Dipl.-Hdl.

Matthias Keiser, Dipl.-Hdl.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 60a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Die Merkur Verlag Rinteln Hutkap GmbH & Co. KG behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor. Für den Erwerb einer entsprechenden Nutzungserlaubnis wenden Sie sich bitte an copyright@merkur-verlag.de.

Umschlagfotos:

Bild links: Picture-Factory – Fotolia.com

Bild rechts unten: mooshny – Fotolia.com

Bildnachweis:

S. 222: Almagani – www.colourbox.de

* * * * *

3. Auflage 2025

© 2018 by Merkur Verlag Rinteln

Gesamtherstellung:

Merkur Verlag Rinteln Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de

lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

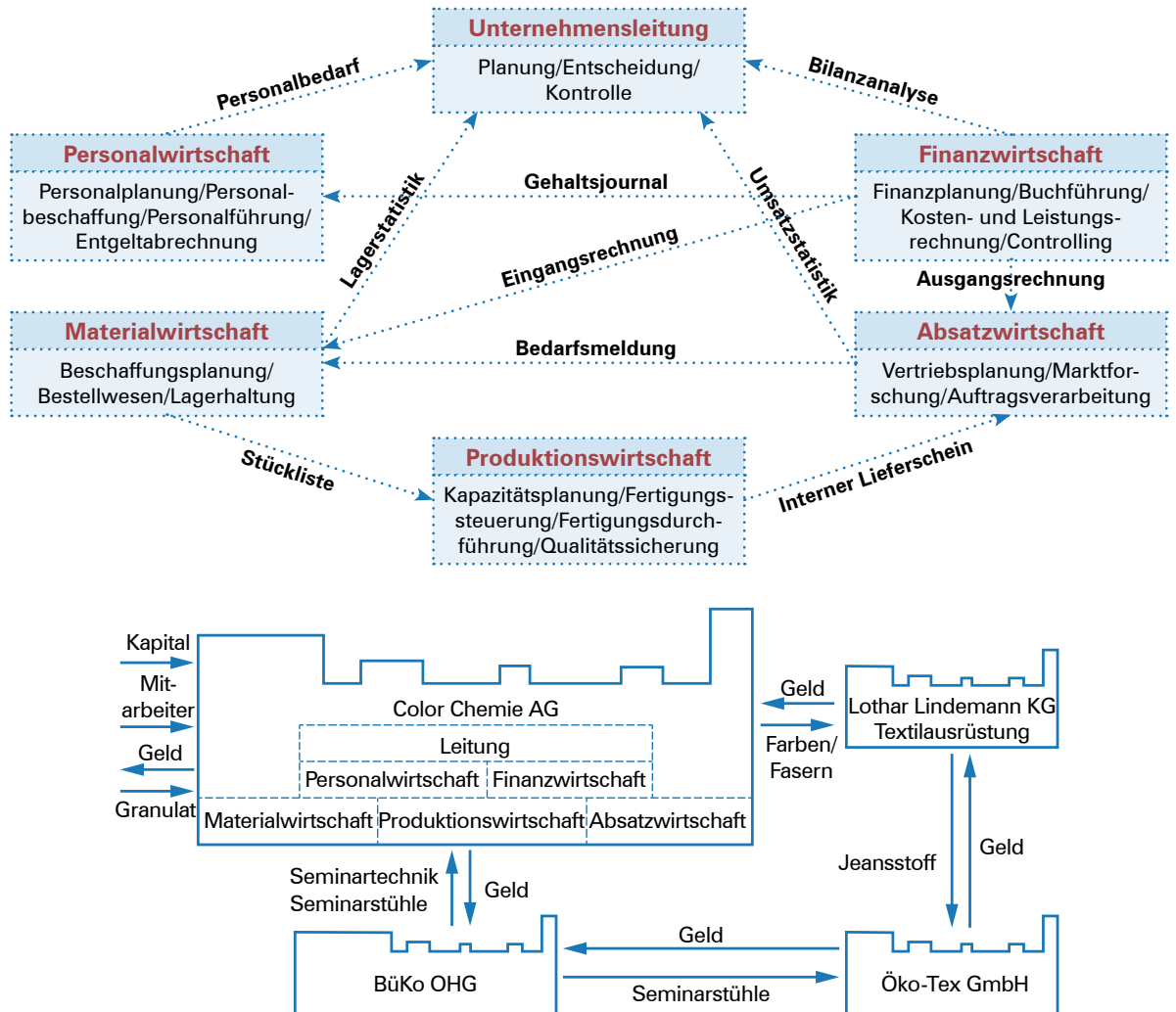
Merkur-Nr. 1031-03

ISBN 978-3-8120-1145-7

Die beteiligten Modellunternehmen

BüKo OHG Konferenz- & Seminartechnik		
► Geschäftssitz: Kaiser-Wilhelm-Ring 10, 50877 Köln ► Gesellschafter: <i>Andreas Nolte</i>, geb. 27.08.1964 (Dipl.-Kaufmann) und <i>Thorsten Budtke</i>, geb. 25.10.1966 (Schreinermeister) ► Geschäftszweck: Herstellung/Vertrieb von ergonomischen Büromöbeln, Handel mit Konferenz- & Seminartechnik und Beratung bei Seminareinrichtung sowie Schulungen ► Werkstoffe: – <i>Rohstoffe:</i> Holzplatten, Polsterstoff (Stoffballen) – <i>Hilfsstoffe:</i> Scharniere, Garn, Schrauben, Muttern, Leim, Schaumstoff, Lacke – <i>Betriebsstoffe:</i> Schmiermittel, Schleifpapier – <i>Vorprodukte/Fremdbauteile:</i> Rückenlehnen, Sitzplatten, Sitzrahmen aus Holz, Stuhlbeine aus Holz, Aluminiumrohre ► Produkte: – Seminarstuhl Ergo Sim® in den Ausführungen Standard, Luxus sowie Sonderanfertigung – Seminarstuhl Ergo Klapp® ► Handelswaren: Flipcharts ► Umsatz ca. 1,3 Mio. Euro ► 14 Mitarbeiter (u. a. eine Auszubildende)		
Lothar Lindemann KG Textilausrüstung	Color Chemie AG	Öko-Tex GmbH
► Geschäftssitz: Südstr. 58 47803 Krefeld ► Komplementär: <i>Lothar Lindemann</i> (geb. 14.05.1949) ► Kommanditist: <i>Günter Granitz</i> (geb. 12.03.1950) ► Geschäftszweck: Herstellen, Färben, Veredeln von Jeansstoffen ► Werkstoffe: – <i>Rohstoffe:</i> Baumwolle, Rohwolle – <i>Hilfsstoffe:</i> Färbemittel, Farben – <i>Betriebsstoffe:</i> Schmiermittel ► Produkte: Stoffballen (z. B. Jeansstoff) ► Umsatz: 7,8 Mio. Euro ► 56 Mitarbeiter (davon 5 Auszubildende)	► Geschäftssitz: Maarstraße 67 50858 Köln ► Umsatz (Vorjahr): 5,5 Mrd. Euro ► Grundkapital: 365 Mio. Euro ► Mitarbeiterzahl: 4 700 Beschäftigte (davon 230 Auszubildende) ► Produktionsstandorte: Köln (Deutschland), Bitterfeld (Deutschland), Barcelona (Spanien), Porto (Portugal), New Orleans (USA) und (nicht konsolidiert) DowChem Corp., Chicago (USA) ► Vertriebsniederlassungen in über 100 Ländern ► Geschäftszweck: Herstellen und Verkauf von umweltverträglichen Textilfarben, Textilhilfsmitteln (Reinigungs-/Lösungsmitteln) und Textilfasern ► Werkstoffe: – <i>Rohstoffe:</i> Harze, Polyurethan, Anilin – <i>Hilfsstoffe:</i> Titandioxid, Polymere – <i>Betriebsstoffe:</i> Schmiermittel ► Produkte: Farben, Farbstoffe ► Vorstand: Dr. Schmalenbach (Vorsitz), Dr. Lehr (Personal), Koppelman (Beschaffung), Dr.-Ing. Elle (Produktion), Köhler (Absatz), Hax (Finanzen)	► Geschäftssitz: Steinmannweg 1 49479 Ibbenbüren ► Geschäftsführer: <i>Britta Steinmann</i> geb. 11.11.1964 (Modedesignerin), <i>Nils Tanner</i> geb. 01.05.1955 (Dipl.-Kaufmann) ► Geschäftszweck: Herstellung und Verkauf von ökologischverträglicher Jeansbekleidung ► Werkstoffe: – <i>Rohstoffe:</i> Stoffballen (Jeans und andere) – <i>Hilfsstoffe:</i> Nähseide, Nähgarn, Knöpfe – <i>Betriebsstoffe:</i> Schmiermittel, Nadeln für Nähmaschinen – <i>Vorprodukte/Fremdbauteile:</i> vorgefertigte Stoffzuschnitte ► Produkte: (Jeans-)Hosen und Jacken, Röcke, ökologisch orientierte Arbeitskleidung ► Handelswaren: Gürtel ► Stammkapital: 3,5 Mio. EUR ► Gesellschafter: <i>Klaus Steinmann</i> (Stammeinlage: 2 Mio. Euro), <i>Britta Steinmann</i> (Stammeinlage: 400.000 Euro), <i>Nils Tanner</i> (Stammeinlage: 1,1 Mio. Euro) ► Umsatz: 53 Mio. Euro ► 520 Mitarbeiter (davon 30 Auszubildende)

Inner- und außerbetriebliches Netzwerk



Übersicht der teilnehmenden Personen

BüKo OHG	
Person	Funktion
Thorsten Budtke	Technischer Geschäftsleiter
Andreas Nolte	Kaufmännischer Leiter
Volker Reiners	Einkaufsleiter
Carina Crämer	Auszubildende der Buchhaltung
Henrike Straub	Leiterin Rechnungswesen
Lothar Lindemann KG	
Person	Funktion
Lothar Lindemann	Gesellschafter (Komplementär)
Günter Granitz	Gesellschafter (Kommanditist)
Color Chemie AG	
Person	Funktion
Dr. Sigismund Schmalenbach	Vorstand
Harald Hax	Leiter Rechnungswesen (Finanzvorstand)
Annika Müller	Auszubildende
Öko-Tex GmbH	
Person	Funktion
Britta Steinmann	Geschäftsführerin
Nils Tanner	Geschäftsführer
Achim Ahlert	Buchhalter

1 Ein Rückblick: Die Entstehung der BüKo OHG

► Fallsituation: Wie alles begann ...

Die BüKo OHG hat, wie eigentlich alle anderen Unternehmen auch, klein angefangen. Wir wollen an dieser Stelle einen kleinen Rückblick auf die Zeit wagen, in der unsere Geschichte ihren Anfang nahm.

Hierzu gehen wir drei Jahre zurück. Zu diesem Zeitpunkt betreibt der Schreinermeister Thorsten Budtke bereits seit mehr als zehn Jahren unter der Bezeichnung „art in furniture e.K.“ eine kleine Möbeltischlerei in Köln. In den letzten Jahren hat er sich darauf spezialisiert, auf Kundenwunsch Sitzmöbel und Tische herzustellen. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Aufträge hat sich Herr Budtke in den vergangenen Wochen schon häufiger mit Expansionsgedanken beschäftigt. Alle zwei Monate nimmt er an einem Stammtisch teil, zu dem die Handwerker der Region eingeladen sind. In diesem Jahr findet der Stammtisch zwischen den Feiertagen am 28.12. statt. Auch hier berichtet er über seine Expansionspläne. Ihm direkt gegenüber sitzt Andreas Nolte, der sich in den vergangenen Jahren mit der Herstellung von Konferenz- und Seminartechnik einen Namen gemacht hat. Die beiden kommen ins Gespräch und führen eine lebhafte Unterhaltung über die Entwicklung ihrer Geschäftsfelder und über die Ideen, die ihre Branche in der Zukunft prägen könnten. Die Zeit ist vorangeschritten und die beiden wollen sich verabschieden. In diesem Moment macht Herr Nolte eine entscheidende Aussage: „Herr Budtke, ich glaube, die Lösung für unsere zahlreichen Ideen gefunden zu haben. Wir sollten uns zusammenschließen. Bei diesem gemeinsamen Potenzial werden wir sehr erfolgreich sein.“ Herr Budtke zögert ein wenig. „Darf ich nächste Woche bei Ihnen vorbeischauen?“, fragt Herr Nolte. „Dann hat das neue Jahr gerade erst begonnen und in meinem Betrieb haben wir die Inventur erledigt. Wir können unser Gespräch dann gerne fortsetzen.“ Herr Budtke willigt ein.



Eine Woche später ist es dann so weit. Das neue Kalenderjahr hat gerade erst begonnen. Herr Nolte betritt das Büro von Herrn Budtke und ist erschrocken von dem Anblick, der sich ihm bietet. Der Schreibtisch versinkt in unzähligen Papierbergen, überall stapeln sich Ordner und Belege.

Herrn Budtke ist diese Situation sichtlich peinlich. „Wie läuft es mit der Inventur und Ihrem Jahresabschluss?“, fragt Herr Nolte. „Inventur?“, entgegnet Herr Budtke. „Irgendwie ist mir das Ganze hier über den Kopf gewachsen“.

Herr Nolte ist studierter Diplomkaufmann und merkt sofort, dass hier dringende Hilfe erforderlich ist. Er bietet Herrn Budtke seine Hilfe an. Damit Herr Nolte einen weiterführenden Einblick bekommen kann, machen die beiden einen Rundgang durch den Betrieb.

Während des Rundgangs erzählt Herr Budtke: „Also – die Produktionshalle mit dem Bürotrakt ist ja noch wunderbar in Schuss, 50.000,00 EUR ist die mindestens wert. Und dazu kommt noch einmal die Büroausstattung. Der Schreibtisch ist eine Sonderanfertigung, dessen Wert heute gut 500,00 EUR beträgt. Die drei Büroschränke sind neuwertig. Der Kaufpreis lag bei 300,00 EUR pro Schrank. Den Computer und die Telefonanlage habe ich erst vor wenigen Wochen gekauft. Der Kaufpreis lag bei 1.000,00 EUR bzw. 600,00 EUR. Allerdings zahle ich ja immer noch den Kredit für das Gebäude ab: 60.000,00 EUR habe ich derzeit noch bei der Deutschen Bank an Schulden offen. Mein Auslieferungsfahrzeug und der Anhänger sind zwar schon etwas älter, der Wert müsste heute aber noch bei rund 7.000,00 EUR bzw. 1.000,00 EUR liegen. Auf meine Maschinen habe ich immer schon großen Wert gelegt. Die Säge beispielsweise hat bestimmt noch einen Wert von 1.000,00 EUR. Der Wert der Schleifmaschine liegt bei 700,00 EUR, der Wert der beiden Bohrmaschinen zusammen bei 800,00 EUR. Und die Presse für die Verformung der Sitzflächen ist noch fast neu. 3.000,00 EUR hat sie gekostet.

Folgende Mengen und Preise zu der Position „Kleinmaterial“ sowie zu den Schmiermitteln und Schleifpapieren sind bekannt:

100 Pakete Schrauben zu je 7,00 EUR
20 Pakete Scharniere zu je 40,00 EUR
20 Pakete Garn zu je 12,00 EUR
13 Eimer Leim zu je 20,00 EUR
5 Eimer Schmiermittel zu je 30,00 EUR
14 Rollen Schleifpapier zu je 25,00 EUR

Und die eingelagerten Materialien und Fertigerzeugnisse erst: zwanzig verkaufsfertige Stühle vom Typ ST1 für insgesamt 1.200,00 EUR und 24 Tische vom Typ T1 für jeweils 100,00 EUR. Ach ja, und vom Typ T2 sind auch noch 10 Stück da – hier: Die kosten mich jeweils 80,00 EUR in der Herstellung. Einige Stühle und Tische sind noch nicht ganz fertig. Die hierfür benötigten Holzteile haben wir jedoch schon zugeschnitten. Hier hängt ein Zettel: 160 Stück. Ein Teil kostet 20,00 EUR. Dann noch die Materialbestände: Die Vorräte an Holzplatten (50 Stück) und Polsterstoffen (5 Ballen) für die Sitzflächen haben einen

Gesamtwert von 5.000,00 EUR. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus jeweils 70,00 EUR für die Holzplatten und 300,00 EUR je Stoffballen. Hinzu kommt Kleinmaterial wie Schrauben, Scharniere, Nähgarne und Leim für ca. 2.000,00 EUR. Ach ja, nicht zu vergessen: Ich habe in der letzten Woche noch Schmiermittel für die dringend anstehende Wartung der Maschinen und eine größere Menge Schleifpapier für die Behandlung der Holzoberflächen gekauft. Laut Rechnungen in einem Gesamtwert von 500,00 EUR.

Na ja, gut, unsere Lieferanten wollen natürlich auch noch ein wenig Geld sehen: Der Stofflieferer Albers bekommt noch 4.000,00 EUR; die Firma Cäsar noch 800,00 EUR. Nicht zu vergessen die offene Eingangsrechnung der Firma Hartwig: 1.100,00 EUR sind noch zu begleichen. Aber auf der anderen Seite bekommen wir ja auch noch etwas: Das Ludwig-Meier-Berufskolleg zum Beispiel: Schon seit drei Monaten laufe ich hinter den 3.000,00 EUR für die Ausstattung der DV-Räume her, aber da ist ja keiner zuständig ... Vom Unternehmer Neumann bekomme ich auch noch 1.000,00 EUR und vom Berthold auch noch einmal 2.500,00 EUR. Aber das wird sicher kein Problem werden. Auf der Bank habe ich übrigens auch noch etwas an Guthaben: Bei der Deutschen Bank sind es 10.000,00 EUR und bei der Sparkasse noch 5.000,00 EUR. Sogar Bargeld für die täglichen Ausgaben ist da: Noch einmal 800,00 EUR.“



- Herr Nolte verfolgt aufmerksam die Ausführungen von Herrn Budtke. „Ich muss sagen, das alles hier ist klein, aber fein. Ich würde mich freuen, wenn wir unseren Gedanken der Zusammenlegung aus der letzten Woche fortsetzen können. Aber vorher müssen wir uns erst einmal Gedanken um Ihre Buchhaltung machen.“

Anwendungsaufgaben

Bei dieser schwierigen Aufgabe sollen Sie die Herren Budtke und Nolte tatkräftig unterstützen. Aus dem obigen Dialog wurde ersichtlich, dass die Unterlagen des Herrn Budtke wahrscheinlich nicht der Ordnung entsprechen, die für ein Unternehmen eigentlich selbstverständlich sein soll.

1. Während des Betriebsrundgangs der Herren Budtke und Nolte wurde eine Vielzahl von Positionen benannt, die im weiteren Verlauf des Unterrichts eine bedeutende Rolle spielen werden. Erstellen Sie zunächst anhand der Informationen aus dem Betriebsrundgang eine Liste aller genannten Positionen in Staffelform. Eine Sortierung müssen Sie an dieser Stelle noch nicht vornehmen. Lassen Sie die letzten beiden Spalten vorerst außer Acht. 
2. Informieren Sie sich anschließend in den zwei nachfolgenden Kapiteln (2 und 3) über die wesentlichen Instrumente der Buchführung.

[illegible]

M1

1 Ein Rückblick: Die Entstehung der BüKo OHG

[illegible]

5 Der Erfolg im Industriebetrieb

5.1 Aufwendungen und Erträge verändern das Eigenkapital

► Fallsituation: Erzielt die BüKo OHG überhaupt Gewinn?

Da die BüKo OHG weiterhin ihr Unternehmen ausweiten möchte und sich gezwungen sieht zu investieren, muss sie entsprechende Gewinne erzielen. Die Buchhaltung soll auch hier Hilfestellung leisten.

Carina: Hallo Frau Straub, mir stellt sich eine bedeutende Frage: Bislang haben wir verschiedene Geschäftsfälle behandelt, bei denen sich alle erdenklichen Bilanzpositionen verändert haben. Nur eine Position ist bislang unverändert geblieben, das Eigenkapital!

Frau Straub: Ich stimme Ihnen zu! Es war wichtig, dass Sie zunächst die Buchungen auf den Bestandskonten kennenlernen und beherrschen. Aber ich stelle fest: Dies ist nun der Fall und wir können mit dem nächsten Thema beginnen.

Ein Unternehmen kann dauerhaft nur am Markt bestehen, wenn es Gewinne erzielt. Lassen Sie uns dieses neue Thema zunächst wieder an einem einfachen Beispiel erläutern. Es liegen die folgende Bilanz sowie dazugehörige Belege **M1** vor. Beachten Sie bitte: Diese Bilanz enthält keinerlei Maschinen oder sonstige Positionen, die auf eine Produktion schließen lassen ...

Aktiva	Eröffnungsbilanz		Passiva
Rohstoffe	4.000,00	Eigenkapital	35.200,00
Forderungen a. LL	8.000,00	Verbindlichkeiten a. LL	2.000,00
Bank	25.200,00		
	37.200,00		37.200,00

Carina: ... Entschuldigen Sie bitte, wenn ich unterbreche, aber ich habe verstanden ... Es ist wieder mit dem VWL-Unterricht vergleichbar: Wir reduzieren, um die Sachverhalte besser zu verstehen!

Frau Straub: Prima, dann warten die nachfolgenden Arbeitsaufträge auf ihre Erledigung.

Anwendungsaufgaben

- Die Vorgänge Nr. 1 bis Nr. 5 **M1** stellen einen Prozess im Unternehmen der BüKo OHG dar. Erläutern Sie diesen Prozess möglichst genau und vervollständigen Sie die Übersicht **M2**.

Prozessbeschreibung: Ausgangspunkt des Prozesses ist ein Auftrag über die Produktion von 50 Seminarstühlen.

M1

Folgende Belege sind zu beachten:

Schlüter GmbH : Neuenthalstr. 21 : 27749 Delmenhorst
 BüKo OHG
 Kaiser-Wilhelm-Ring 10
 50877 Köln



Ihre Bestellung vom 05.01.20..
Rechnung über die Lieferung

Menge	Bezeichnung	Einzelpreis	Gesamtpreis
500 lfm ¹	Holz	35,00 EUR	17.500,00 EUR

Zahlbar innerhalb von 14 Tagen ab Rechnungsdatum.

► Vorgang 2

Materialentnahmeschein



Datum: 10.01.20..

Menge	Bezeichnung	Einzelpreis	Gesamtpreis
100 lfm	Holz	35,00 EUR	3.500,00 EUR

abgebende Stelle: Lager
empfangende Stelle: Zuschnitt

Auftrag: 50 Seminarstühle Ergo Sim®

Unterschrift: *Flott*

► Vorgänge 3 + 4

Kontoauszug

Sparkasse Köln S K

Konto-Nr.	Datum	Aus.-Nr.	Blatt	Buch.tag	Umsatz
12345678	04.01.	3	1	06.01.	
(Vorgang 3) Lohnzahlung an Mitarbeiter Adam					2.500,00 S
(Vorgang 4) Stromzahlung					950,00 S
BüKo OHG Kaiser-Wilhelm-Ring 10 50877 Köln BIC: COLSDE33 IBAN: DE66 3705 0198 0012 3456 78					Alter Saldo
					H 25.200,00 EUR
					Neuer Saldo
					H 21.750,00 EUR

► Vorgang 5

BüKo OHG – Kaiser-Wilhelm-Ring 10 – 50877 Köln
 Wortmann GmbH
 Iburgerstr. 40
 49082 Osnabrück

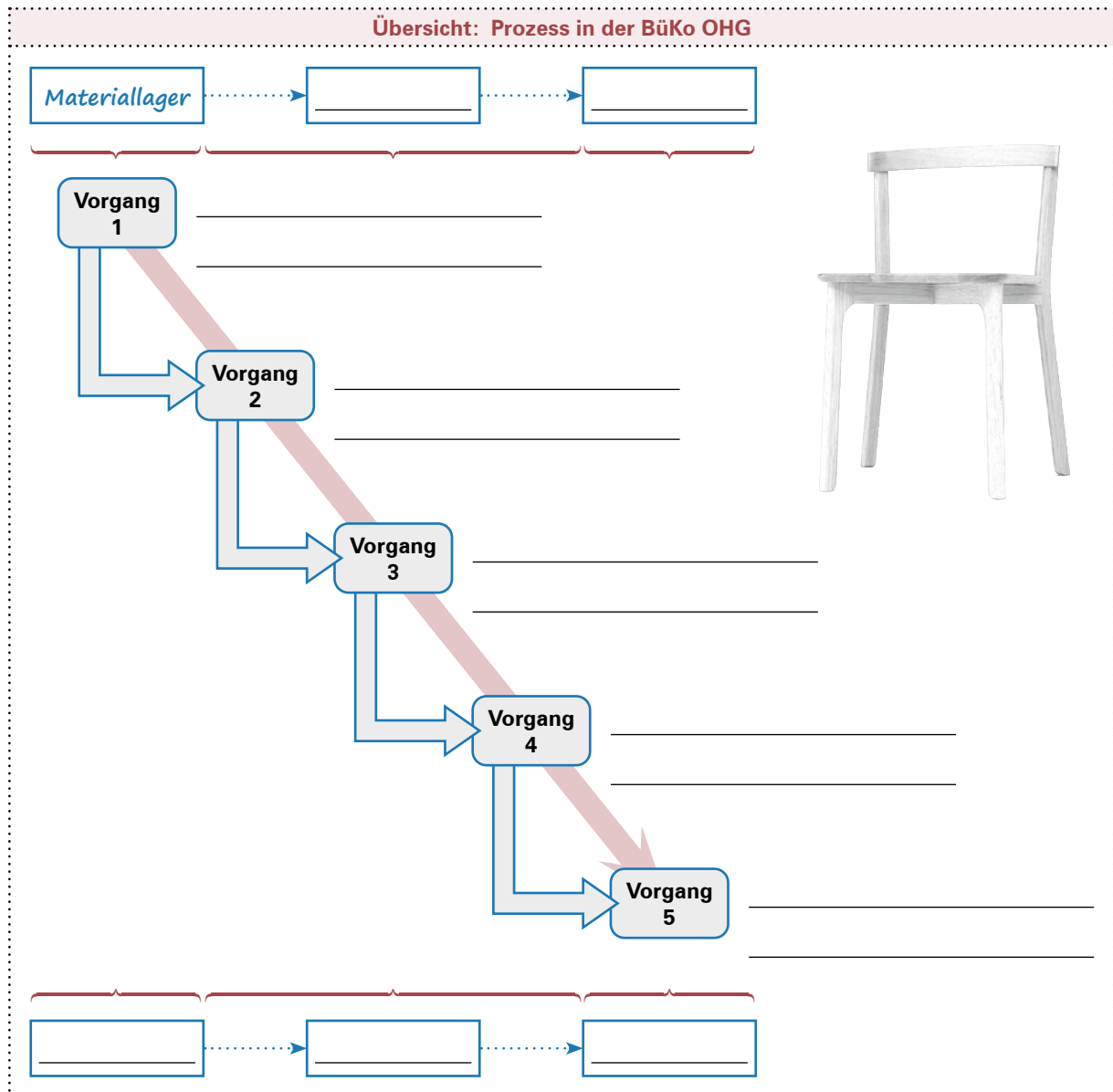


Datum: 30.01.20..
Rechnung: Nr. 524

Menge	Bezeichnung	Einzelpreis	Gesamtpreis
50	Seminarstühle Ergo Sim®	159,85 EUR	7.992,50 EUR

Zahlbar innerhalb von 8 Tagen ab Rechnungsdatum.

¹ lfm = laufende Meter.

**Füllwörter:**

Aufwendungen

Erträge

Produktion

Verkauf

Vermögen

2. Ermitteln Sie rechnerisch den Erfolg in EUR und in Prozent der Selbstkosten¹ der BüKo OHG. Nutzen Sie das folgende (vereinfachte) Kalkulationsschema.

Bezeichnung	für Gesamtauftrag in EUR	Prozent	pro Seminarstuhl in EUR
Rohstoffverbrauch			
+ Fertigungslöhne			
+ Energiekosten			
= Selbstkosten			
+ Gewinn			
= Umsatzerlöse (Verkaufswert)			

¹ **Selbstkosten** sind alle Kosten, die durch die betriebliche Leistungserstellung und -verwertung entstanden sind. In unserer vereinfachten Darstellung bleiben u. a. die sogenannten Gemeinkosten für die Verwaltung und den Vertrieb (sogenannte Handlungskosten) außer Acht.

3. Stellen Sie die Veränderungen der Bilanzpositionen dar, indem Sie mithilfe der folgenden Tabelle die Werte der jeweiligen Positionen zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres ermitteln. An dieser Stelle müssen noch keine Buchungen vorgenommen werden. Die Anfangsbestände entnehmen Sie der Bilanz auf S. 55

	Bestände zu Beginn	Mehrungen	Minderungen	Bestände zum Schluss
A: Vermögen:				
I: Umlaufvermögen				
Rohstoffe				
Forderungen a. LL				
Bank				
B: Schulden:				
Verbindlichkeiten a. LL				
C: Eigenkapital				

4. Stellen Sie fest, auf welches der oben angegebenen Bestandskonten sich der Gesamterfolg auswirken müsste. Stellen Sie dieses Konto am Ende der Periode dar. Hinweis: Ermitteln Sie das Eigenkapital als Saldo aus Vermögen minus Schulden.

S	H

Der Gesamterfolg (hier: _____) verändert (hier: ver _____) das _____ des Unternehmens.

5. Stellen Sie am Ende auch die Bilanz mit den veränderten Werten auf.

Aktiva	Schlussbilanz	Passiva
.....		
.....		
.....		
_____	_____	_____

Beachte: Die Fortsetzung der Aufgaben erfolgt im Kapitel 5.3.

5.3 Buchungen auf Erfolgskonten: Die praktische Umsetzung

► Fortsetzung der Fallsituation aus Kapitel 5.1

- Carina Crämer hat die zahlreichen Informationen zu den Erfolgskonten und deren Zusammenhang mit dem GuV-Konto sowie dem Eigenkapitalkonto gelesen. Es folgt die praktische Umsetzung dieser Erkenntnisse mit vollständiger Darstellung aller erforderlichen Konten. Vorab jedoch sollen Sie zur Vertiefung des soeben Erlernten die Anwendungsaufgaben 6 und 7 bearbeiten. Die Aufgaben 8 und 9 schließen sich an.

Fortsetzung der Anwendungsaufgaben aus Kapitel 5.1

6. Diskutieren Sie die Konsequenzen für die Buchhaltung, die sich aufgrund der soeben erhaltenen Informationen ergeben.

7. Erläutern Sie die Begriffe Aufwand und Ertrag. Stellen Sie dar, wie sich ein Aufwand und wie ein Ertrag auf die in Aufgabenstellung 3 dargestellte Bilanzposition (siehe S. 58) auswirken!

8. Buchen Sie die Anfangsbestände und die Vorgänge 1 bis 5 aus Kapitel 5.1 (siehe S. 55ff.) im Grund- und Hauptbuch und ermitteln Sie den Erfolg des Unternehmens. Verfolgen Sie hierzu das folgende Gespräch zwischen Carina Crämer und Frau Straub sowie die nachfolgenden Vordrucke und Hinweise von Frau Straub. Sie werden Schritt für Schritt wichtige Informationen zur praktischen Umsetzung der verschiedenen Vorgänge erhalten. Die erforderlichen Konten finden Sie auf den S. 68f.

9. Stellen Sie das Schlussbilanzkonto und die Schlussbilanz auf.

- Frau Straub: Hallo Carina, wie versprochen folgt nun die Darstellung unseres Ausgangsfalles unter Zuhilfenahme aller erforderlichen Konten. Wir werden uns die Abfolge der erforderlichen Schritte gemeinsam anschauen und überlegen, wie jeweils zu verfahren bzw. zu buchen ist. Mitgebracht habe ich die Struktur der Konten, die wir benötigen.
- Carina: Okay, dies wird ein vollständiger Geschäftsgang mit Eröffnungsbilanz, Eröffnungsbilanzkonto, Bestands- und Erfolgskonten und letztlich dem GuV-Konto, dem SBK und der Schlussbilanz. Und Vordrucke für das Grundbuch sehe ich auch schon.
- Frau Straub: Zunächst sollten Sie die Eröffnungsbilanz und das Eröffnungsbilanzkonto erstellen. Die weiteren Schritte habe ich Ihnen am Ende der folgenden Übersicht zusammengefasst.

Benötigte Kontenstruktur (→ siehe Vorlagen auf S. 68f.)	
Eröffnungsbilanz	
Eröffnungsbilanzkonto	
Bestandskonten	Erfolgskonten
Rohstoffe	Aufwendungen für Rohstoffe
Forderungen a. LL	Aufwendungen für Betriebsstoffe
Bank	Löhne
Verbindlichkeiten a. LL	Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse
Eigenkapital	Gewinn-und-Verlust-Konto
Schlussbilanzkonto	
Schlussbilanz	



Schritte 1 bis 5: Eröffnungsbilanz – Eröffnungsbilanzkonto – Anfangsbestände

Erstellen Sie zunächst die Eröffnungsbilanz und das Eröffnungsbilanzkonto. Nehmen Sie anschließend die Buchungen für die Erfassung der Anfangsbestände vor. Die entsprechenden Buchungssätze dürfen natürlich nicht fehlen und müssen in das Grundbuch eingetragen werden.

Grundbuch			
Nr.	Buchungssatz	Soll	Haben
Eröffnung der Bestandskonten/Buchen der Anfangsbestände			
①	Eröffnung des Kontos „Rohstoffe“:		
②	Eröffnung des Kontos „Forderungen a. LL“:		
③	Eröffnung des Kontos „Bank“:		
④	Eröffnung des Kontos „Eigenkapital“:		
⑤	Eröffnung des Kontos „Verbindlichkeiten a. LL“:		



Schritte 6 bis 10: Geschäftsfälle buchen (Vorgänge 1–5)

Hier werden nun die Geschäftsfälle (Vorgänge 1–5) erfasst, die mithilfe der Belege abgebildet wurden. Die Schritte werden nachfolgend detailliert dargestellt (siehe Bearbeitungshinweise unten sowie auf der nachfolgenden Seite). Stellen Sie sich immer die Frage nach den betroffenen Konten und ihrer jeweiligen Eigenschaft: Handelt es sich um Bestandskonten oder um Erfolgskonten? Daraus lässt sich ableiten, wie auf den Konten gebucht werden muss.

Tragen Sie die erforderlichen Buchungssätze in das Grundbuch ein und buchen Sie entsprechend im Hauptbuch.

Grundbuch			
Nr.	Buchungssatz	Soll	Haben
Buchen der Geschäftsfälle (Vorgänge 1–5)			
⑥	Buchung „Vorgang 1“:		
⑦	Buchung „Vorgang 2“:		
⑧	Buchung „Vorgang 3“:		
⑨	Buchung „Vorgang 4“:		
⑩	Buchung „Vorgang 5“:		

Bearbeitungshinweise:

Zu Schritt 6: Betrifft **Vorgang 1**, der Ihnen an dieser Stelle keine Schwierigkeiten mehr bereiten sollte, da lediglich zwei Bestandskonten angesprochen werden.

Zu Schritt 7: Betrifft den **Vorgang 2**. Von den vorhandenen Rohstoffvorräten erfolgt eine **Entnahme für die Produktion**. Der Bestand an Rohstoffen vermindert sich. Beachten Sie hierzu noch einmal die Buchungssystematik der aktiven Bestandskonten und stellen Sie sich die Frage, wo diese Minderung gebucht werden muss (im Soll oder im Haben?).

Die Entnahme stellt einen Werteabfluss dar, d.h. einen Verbrauch von Rohstoffen. Sie erinnern sich, dass Werteabflüsse als Aufwand behandelt werden. Insofern sollte Ihnen nun bewusst sein, wie der vollständige Buchungssatz aufgestellt wird.

Zu Schritt 8: Betrifft **Vorgang 3**. Die Zahlung von Löhnen entspricht ebenfalls einem Werteabfluss, also einem Aufwand. Das zweite betroffene Konto ist ein Aktivkonto, bei dem Sie sich nun die Frage stellen sollten, ob der Wert dieses Kontos sich erhöhen oder vermindern wird. Somit dürfte Ihnen auch hier der Buchungssatz keine Probleme bereiten.

Zu Schritt 9: Betrifft **Vorgang 4**. Sie können diesen Buchungssatz mühelos erstellen, indem Sie sich noch einmal Schritt 8 in Erinnerung rufen. Der Einsatz von Energie stellt übrigens einen „Aufwand für Betriebsstoffe“ dar, dessen Bezahlung hier sofort per Bankabbuchung erfolgt.

Zu Schritt 10: Betrifft **Vorgang 5**. Dieser Vorgang bildet den Verkauf der 50 produzierten Seminarstühle ab. Sie können erkennen, dass es sich um einen Verkauf „auf Ziel“ handelt. Der Verkauf dieser produzierten Erzeugnisse stellt einen Ertrag für die BüKo OHG dar. Dieser Ertrag aus dem Verkauf von fertigen Erzeugnissen wird mithilfe des Kontos „Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse“ dargestellt.

Beachten Sie eine Besonderheit: Ein eventuell vorhandenes Konto „Fertige Erzeugnisse“ wird bei Verkaufsvorgängen nicht angesprochen. Dies ist übrigens eine von nun an gültige Besonderheit. Immer dann, wenn fertige Erzeugnisse verkauft werden, wenden wir das Ertragskonto „Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse“ an. Die Bestände an fertigen (und auch unfertigen) Erzeugnissen werden in der Buchführung nur zu zwei Zeitpunkten erfasst, zu Beginn und am Ende eines Geschäftsjahres (vgl. hierzu das Kapitel 12 „Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“).



Schritte 11 bis 15: Abschluss der Erfolgskonten und des GuV-Kontos

Mit den **Schritten 11 bis 14** werden zunächst die Erfolgskonten abgeschlossen. Sie erinnern sich: Der Abschluss der Erfolgskonten erfolgt über das übergeordnete GuV-Konto (Gewinn-und-Verlust-Konto). Auch hier gilt die Buchungsregel „SOLL an HABEN“. Insofern sollten Ihnen auch diese Buchungssätze keine Schwierigkeiten mehr bereiten. Die **Buchungssätze für den Abschluss der Erfolgskonten** lauten:



GuV-Konto an Aufwandskonto



Ertragskonto an GuV-Konto

Der **Schritt 15** beinhaltet den **Abschluss des GuV-Kontos**. Wir wissen aus den vorherigen Aufgabenstellungen, dass aus der Produktion und dem Verkauf der 50 Seminarstühle ein Gewinn in Höhe von 1.042,50 EUR entsteht. Dieser Gewinn lässt sich dem GuV-Konto durch Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge entnehmen. In der Konsequenz wird dieser Gewinn auf das Eigenkapitalkonto umgebucht und erhöht dabei den Wert des Eigenkapitals. Die möglichen **Buchungssätze für den Abschluss des GuV-Kontos** lauten:



GuV-Konto an Eigenkapital (im Gewinnfall)



Eigenkapital an GuV-Konto (im Verlustfall)

Grundbuch			
Nr.	Buchungssatz	Soll	Haben
Abschluss der Erfolgskonten und des GuV-Kontos			
⑪	Abschluss des Kontos „Aufwendungen für Rohstoffe“:		
⑫	Abschluss des Kontos „Aufwendungen für Betriebsstoffe“:		

Grundbuch			
Nr.	Buchungssatz	Soll	Haben
⑬	Abschluss des Kontos „Löhne“:		
⑭	Abschluss des Kontos „Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse“:		
⑮	Abschluss des GuV-Kontos:		



Schritte 16 bis 20: Abschluss der Bestandskonten

Nachdem die Erfolgskonten und das GuV-Konto abgeschlossen wurden, beinhalten diese Schritte nun noch die Abschlüsse der Bestandskonten über das Schlussbilanzkonto. Aufgrund Ihrer Erfahrung sollte die Erstellung der entsprechenden Buchungssätze ohne Schwierigkeiten möglich sein.

Grundbuch			
Nr.	Buchungssatz	Soll	Haben
Abschluss der Bestandskonten			
⑯	Abschluss des Kontos „Rohstoffe“:		
⑰	Abschluss des Kontos „Forderungen a. LL“:		
⑱	Abschluss des Kontos „Bank“:		
⑲	Abschluss des Kontos „Eigenkapital“:		
⑳	Abschluss des Kontos „Verbindlichkeiten a. LL“:		

5 Der Erfolg im Industriebetrieb

Aktiva		Eröffnungsbilanz zum 01.01.20..	Passiva
.....			
.....			
.....			
=====	=====	=====	=====
Soll			Haben
.....			
.....			
.....			
=====	=====	=====	=====

S	Rohstoffe	H
.....		
.....		
=====	=====	=====

S	Forderungen a. LL	H
.....		
.....		
=====	=====	=====

S	Bank	H
.....		
.....		
=====	=====	=====

S	Verbindlichkeiten a. LL	H
.....		
.....		
=====	=====	=====

S	Eigenkapital	H
.....		
.....		
=====	=====	=====

S	Aufwendungen für Rohstoffe (AfR)	H
.....		
.....		
=====	=====	=====

S	Aufwendungen für Betriebsstoffe (AfB)	H
.....		
.....		
=====	=====	=====

S	Löhne	H
.....		
.....		
=====	=====	=====

S	Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse	H
.....		
.....		
=====	=====	=====

Soll		Haben
GuV-Konto		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
=====	=====	=====
Schlussbilanzkonto zum 31.12.20..		
.....		
.....		
.....		
.....		
=====	=====	=====
Aktiva	Schlussbilanz zum 31.12.20..	Passiva
.....		
.....		
.....		
=====	=====	=====

Vertiefende Aufgaben

1. Sie arbeiten in der Öko-Tex GmbH und Ihnen liegen die folgenden Daten vor:



Anfangsbestände:

Maschinen 10.600.000,00 EUR; Betriebs- und Geschäftsausstattung 298.000,00 EUR; Rohstoffe 2.116.000,00 EUR; Forderungen a. LL 267.000,00 EUR; Kassenbestand 7.000,00 EUR; Bank 1.110.000,00 EUR; Verbindlichkeiten geg. KI 9.300.000,00 EUR; Verbindlichkeiten a. LL 615.000,00 EUR; Eigenkapital ?

Einzurichtende Erfolgskonten:

Umsatzerlöse, Zinserträge, Löhne, Aufwendungen für Rohstoffe, Zinsaufwand, Mietaufwand.

Nr.	Geschäftsfälle
①	Eingangsrechnung über den Kauf von Stoffballen über 555.000,00 EUR. Zahlungsziel: Innerhalb von 10 Tagen ab Rechnungsdatum.
②	Verkauf einer gebrauchten Maschine gegen Bankscheck über 6.000,00 EUR.
③	Ein Kunde überweist eine noch offene Ausgangsrechnung über 10.000,00 EUR.
④	Die Öko-Tex GmbH verkauft Röcke gegen Bankscheck über 1.300.000,00 EUR.
⑤	Überweisung einer noch offenen Eingangsrechnung über 12.000,00 EUR.
⑥	Überweisung der Löhne an die Mitarbeiter über 1.900.000,00 EUR.
⑦	Laut Materialentnahmeschein werden Stoffballen für die Produktion entnommen. Wert 1.980.500,00 EUR.
⑧	Barkauf eines Kopierers: 3.000,00 EUR.
⑨	Die Öko-Tex GmbH tilgt ein Darlehen durch Banküberweisung über 5.000,00 EUR.
⑩	Bareinzahlung auf das Bankkonto über 300,00 EUR.
⑪	Die Bank schreibt Zinsen auf dem Bankkonto gut: 500,00 EUR.
⑫	Aufnahme eines Darlehens, der Betrag wird auf dem Bankkonto gutgeschrieben: 4.000,00 EUR.

Nr.	Geschäftsfälle
⑬	Die Bank belastet das Bankkonto mit Darlehenszinsen: 400,00 EUR.
⑭	Die Öko-Tex GmbH kauft einen Zuschneideapparat für die Fertigung und zahlt per direkter Banküberweisung: 3.000,00 EUR.
⑮	Die Öko-Tex GmbH nutzt fremde Büroräume und zahlt die Miete hierfür in bar: 900,00 EUR.
⑯	Sämtliche auf Lager liegenden Textilien werden verkauft. Das Zahlungsziel der erstellten Ausgangsrechnung lautet: Zahlbar innerhalb von 10 Tagen ab Rechnungsdatum 2.900.000,00 EUR.

- Bilden Sie die Buchungssätze für die Geschäftsfälle im Grundbuch.
- Eröffnen Sie die oben angegebenen Konten im Hauptbuch und buchen Sie die Geschäftsfälle im Hauptbuch.
- Schließen Sie die Konten ab, ermitteln Sie den Erfolg des Unternehmens und stellen Sie das Schlussbilanzkonto auf.



- Sie arbeiten bei dem Textilausrüster Lothar Lindemann KG. Für die folgende Periode sollen die folgenden Daten gelten:

Anfangsbestände:

Maschinen 3.600.000,00 EUR; Betriebs- und Geschäftsausstattung 80.000,00 EUR; Rohstoffe 375.000,00 EUR; Hilfsstoffe 210.000,00 EUR; Forderungen a. LL 620.000,00 EUR; Kassenbestand 1.000,00 EUR; Bankguthaben 541.000,00 EUR; Verbindlichkeiten geg. KI 1.420.000,00 EUR; Verbindlichkeiten a. LL 535.000,00 EUR; Eigenkapital ?

Einzurichtende Erfolgskonten:

Aufwendungen für Rohstoffe, Aufwendungen für Hilfsstoffe, Löhne, Mietaufwand, Büromaterial, Zinsaufwand, Kfz-Steuer, Umsatzerlöse.

Nr.	Geschäftsfälle
①	Eingangsrechnung über den Kauf von Baumwolle über 600.000,00 EUR. Zahlungsziel: Innerhalb von 8 Tagen ab Rechnungsdatum.
②	Die Lothar Lindemann KG kauft Farben ein und erhält hierfür eine Eingangsrechnung mit einem Zahlungsziel von 14 Tagen ab Rechnungsdatum: 200.800,00 EUR.
③	Die Löhne der Mitarbeiter werden überwiesen: 250.000,00 EUR.
④	Laut Materialentnahmeschein wird Baumwolle für die Produktion entnommen: 400.500,00 EUR.
⑤	Die Zahlung für angemietete Lagerflächen ist fällig. Der Überweisungsbetrag lautet: 1.000,00 EUR.
⑥	Für die Produktion werden Farben laut Materialentnahmeschein entnommen: 40.300,00 EUR.
⑦	Ein Kunde zahlt eine fällige Ausgangsrechnung per Banküberweisung: 498.500,00 EUR.
⑧	Eine fällige Liefererrechnung wird überwiesen: 7.600,00 EUR.
⑨	Für die Buchhaltung wird ein neues PC-System gekauft. Die Bezahlung erfolgt mit Bankscheck: 30.000,00 EUR.
⑩	Die Hausbank bucht Zinsen für das Darlehen vom Bankkonto ab: 700,00 EUR.
⑪	Büromaterial wird in bar gegen Erhalt einer Quittung gekauft: 120,00 EUR.
⑫	Die Kfz-Steuer wird vom Bankkonto abgebucht: 280,00 EUR.
⑬	Verkauf aller produzierten Stoffballen gegen Ausgangsrechnung mit einem Zahlungsziel von 20 Tagen ab Rechnungsdatum: 712.500,00 EUR.

- Erläutern Sie hinsichtlich der buchhalterischen Behandlung den Unterschied zwischen dem Kauf von Büromaterial und dem Kauf eines Gegenstandes der Betriebs- und Geschäftsausstattung.
- Buchen Sie die Anfangsbestände über das EBK im Hauptbuch.
- Buchen Sie die Geschäftsfälle im Grund- und Hauptbuch.
- Ermitteln Sie den Erfolg des Unternehmens und schließen Sie die Bestandskonten ab.
- Erklären Sie die Begriffe Aufwand und Ertrag bzw. Umsatzerlöse.



- Sie arbeiten in der Color Chemie AG, die insbesondere Farbstoffe zum umweltverträglichen Färben und Bedrucken herstellt. Rohstoffe bei der Color Chemie AG sind Harze, Polyurethan und Anilin. Als Hilfsstoffe gelten Titandioxid und Polymere. Zum 31.12. des vorangegangenen Jahres ermittelte die Color Chemie AG folgende Bestände in TEUR (Tausend Euro), die nun als Anfangsbestände dienen sollen:

Grundstücke und Gebäude 373.000 TEUR; Maschinen 2.100.000 TEUR; Fuhrpark 18.000 TEUR; Betriebs- und Geschäftsausstattung 216.000 TEUR; Rohstoffe 800.000 TEUR; Hilfsstoffe 200.000 TEUR; Betriebsstoffe 19.000 TEUR; Forderungen a. LL 1.515.000 TEUR; Bank 536.000 TEUR; Verbindlichkeiten geg. KI 1.824.000 TEUR; Verbindlichkeiten a. LL 996.000 TEUR; Eigenkapital ?

Einzurichtende Erfolgskonten:

Aufwendungen für Rohstoffe, Aufwendungen für Hilfsstoffe, Aufwendungen für Betriebsstoffe, Löhne, Gehälter, Zinsaufwand, Umsatzerlöse, Zinserträge.

Nr.	Geschäftsfälle
①	Eingangsrechnung über den Kauf von Harzen über 1.200 TEUR. Zahlungsziel: Innerhalb von 30 Tagen ab Rechnungsdatum.
②	Eingangsrechnung über den Kauf von Polymeren über 300 TEUR. Zahlungsziel: Innerhalb von 12 Tagen ab Rechnungsdatum.
③	Die Löhne der Produktionsmitarbeiter werden per Banküberweisung beglichen: 14.450 TEUR.
④	Die Gehälter der angestellten Mitarbeiter werden überwiesen: 2.000 TEUR.
⑤	Für ein bestehendes Darlehen erfolgt eine Teilrückzahlung über 500 TEUR.
⑥	Für das verbleibende Restdarlehen sind die Zinsen fällig. Diese werden per Bankabbuchung eingezogen: 2.000 TEUR.
⑦	Aus dem Wareneingangslager werden Harze für die Produktion entnommen. Der Materialentnahmeschein lautet über 270.000 TEUR.
⑧	Für die Produktion werden laut Materialentnahmeschein Polymere entnommen: 100 TEUR.
⑨	Für die Nutzung von Strom wird an das Versorgungsunternehmen überwiesen: 200 TEUR.
⑩	Verkauf der produzierten Farbstoffe gegen Ausgangsrechnung mit einem Zahlungsziel von 15 Tagen ab Rechnungsdatum: 321.000 TEUR.
⑪	Die Color Chemie AG erhält eine Gutschrift der Bank über Guthabenzinsen in Höhe von 100 TEUR.

- a) Buchen Sie die Anfangsbestände über das EBK im Hauptbuch.
- b) Buchen Sie die Geschäftsfälle im Grund- und Hauptbuch.
- c) Ermitteln Sie den Erfolg des Unternehmens und schließen Sie die Bestandskonten ab.

4. Das Eigenkapitalkonto der BüKo OHG wies am 01.01. eines Jahres einen Anfangsbestand von 160.000,00 EUR aus. Am 31.12. des Jahres wurden ein Anlagevermögen von 755.800,00 EUR ermittelt und ein Umlaufvermögen von 128.300,00 EUR. Die Schulden beliefen sich insgesamt auf 750.000,00 EUR.

Ermitteln Sie den Erfolg der BüKo OHG in jenem Jahr.

5. Ordnen Sie die folgenden Geschäftsfälle den folgenden Kriterien zu:

- ① wirkt sich gewinnmindernd aus
- ② wirkt sich gewinnerhöhend aus
- ③ wirkt sich nicht auf den Gewinn aus

Geschäftsfälle	Zuordnung	Anmerkungen
a) Einkauf von Schreibpapier		
b) Kauf eines Schreibtisches		
c) Verkauf von fertigen Erzeugnissen		
d) Gutschrift von Zinsen		
e) Gutschrift für die Vermietung eines Büroraumes		
f) Entnahme von Rohstoffen		
g) Tilgung eines Darlehens		
h) Banklastschrift für die Zahlung von Zinsen für das Darlehen		
i) Zahlung einer Werbeanzeige in bar		
j) Entnahme von Hilfsstoffen		
k) Zahlung von Löhnen per Banküberweisung		
l) Zahlung einer Reparatur für eine Maschine		
m) Kunde zahlt eine noch offene Rechnung per Banküberweisung		
n) Zahlung einer noch offenen Liefererrechnung per Banküberweisung		

Kompetenzcheck

► Kann-Liste: Grundlagen der Buchführung III

□ Erfolgskonten

Ich kann ...	Information	Aufgaben	Eigene Kompetenzeinschätzung
den Unterschied zwischen Aufwands- und Ertragskonten erläutern und Beispiele nennen. 	Kapitel 5.1	S. 55, Nr. 1 S. 57, Nr. 2 S. 58, Nr. 3	
Aufwendungen und Erträge buchungstechnisch erfassen und die Erfolgskonten über das Gewinn- und Verlustkonto abschließen. 	Kapitel 5.2, 5.3	S. 69, Nr. 1 S. 70, Nr. 2, 3	
mithilfe von Aufwendungen und Erträgen den Erfolg eines Unternehmens ermitteln. 	Kapitel 5.2, 5.3	S. 69, Nr. 1 S. 70, Nr. 2, 3	
das Gewinn- und Verlust-Konto über das Eigenkapitalkonto abschließen. 	Kapitel 5.2, 5.3	S. 69, Nr. 1 S. 70, Nr. 2, 3	
... eigene Ergänzungen			



10 Handelswaren und Vorprodukte

Fallsituation: Wenn die Kapazitäten eng werden

Für den nächsten Monat liegt der BüKo OHG ein Großauftrag von der Color Chemie AG zur Fertigung von 1.000 Seminarstühlen vor. Voraussetzung für die Auftragsvergabe ist allerdings, dass die BüKo OHG die Konferenzräume der Color Chemie AG zusätzlich mit Flipcharts auf Rollen ausstattet. Es gilt der USt-Satz von 19 %.

- ① Um den Großauftrag termingerecht erledigen zu können, hat sich die BüKo OHG entschlossen, einen Teil der Rückenlehnen und der Sitzplatten fertig von der Caesar GmbH in München anliefern zu lassen. Die Caesar GmbH stellt in Rechnung: 700 Rückenlehnen nach Vorgaben angefertigt mit 45,00 EUR pro Stück netto + 8,55 EUR USt, zahlbar innerhalb von 7 Tagen.
- ② Die BüKo OHG hat zugestimmt, die Konferenzräume der Color Chemie AG mit den gewünschten Artikeln auszustatten. Außerdem sieht das Unternehmen die Möglichkeit, mit dem Angebot dieser Artikel sein Sortiment auszuweiten und seine Marktposition zu verbessern. Die Flipcharts auf Rollen müssen zugekauft werden. Als günstigster Lieferer hat sich die Orga – Konferenztechnik AG in Berlin herausgestellt. Die Orga – Konferenztechnik AG stellt in Rechnung: 50 Flipcharts auf Rollen mit 275,00 EUR pro Stück netto + 52,25 EUR USt, zahlbar innerhalb von 10 Tagen.
- ③ Es werden alle 700 fremdgefertigten Rückenlehnen dem Lager entnommen und in die Produktion gegeben, um die Seminarstühle fertigzustellen.
- ④ Die BüKo OHG verkauft die 1.000 Seminarstühle an die Color Chemie AG mit 345,00 EUR netto + 65,55 EUR USt pro Stück. Sie stellt weiterhin in Rechnung 30 Flipcharts auf Rollen zu 350,00 EUR netto + 66,50 EUR USt pro Stück. Die Rechnung ist zahlbar innerhalb von 30 Tagen.
- ⑤ Laut Inventur sind zum 31. Dezember des Jahres noch 20 Flipcharts auf Rollen im Lager vorhanden.

► Handelswaren

► Vorprodukte/
Fremdbauteile



Anwendungsaufgaben

1. Erläutern Sie, inwiefern die Einkäufe (s.o. die Vorgänge ① und ②) Besonderheiten gegenüber den bisherigen Einkäufen der BüKo OHG aufweisen. Informieren Sie sich in der nachfolgenden Info-Box und nutzen Sie dazu auch Ihren Kontenrahmen.

Vorgang ①	
Vorgang ②	

2. Ermitteln Sie für die Vorgänge ①–⑤ jeweils die Werte, die zu buchen sind. Buchen Sie mithilfe des Kontenrahmens die Geschäftsfälle ① bis ⑤ im Grundbuch. Für die eingelagerten Flipcharts ist der Wertansatz zum Ende des Jahres mithilfe des § 253 (1) HGB zu finden (siehe Info-Box ab S. 111).

Wertermittlung:

Vorgang	Menge in Stück	Einzelwert in EUR	Netto-Gesamtwert in EUR	USt-Betrag in EUR	USt oder VSt?	Brutto-Gesamtwert in EUR
①						
②						
③						
④						
④						
⑤						

Grundbuch:

Grundbuch			
Nr.	Buchungssatz	Soll	Haben
①	Vorgang ①:		
②	Vorgang ②:		
③	Vorgang ③:		
④	Vorgang ④:		

Aus unserem Programm:

→ Götte | Götte | Hölscher | Keiser

Wertschöpfungsprozesse analysieren und beurteilen

| **Konzeption** | Die Themenkreise werden mithilfe exemplarischer, didaktisch reduzierter **Fallsituationen** und **Anwendungsaufgaben** erarbeitet. Dadurch erfolgt eine Verknüpfung von Handlungs- und Fachsystematik. Der Einsatz von **Modellunternehmen** unterstützt die Anschauung, erleichtert die inhaltliche und **mehrperspektivische** Auseinandersetzung und bietet einen exemplarischen Fundus an konkreten betrieblichen Handlungssituationen. Ergänzt werden die Anwendungsaufgaben durch **vertiefende Übungsaufgaben**. Inhaltliche Grundlage für die Erarbeitung der Anwendungs- und vertiefenden Aufgaben bilden neben den Fallsituationen die **Info-Boxen**. Fachsystematische Zusammenhänge werden hier anschaulich erklärt.

| **Inhalt** | **Aufgaben und Ziele der KLR** | **Vollkostenrechnung** (Ergebnistabelle, Zuordnung von Kosten, Zuschlagskalkulation mithilfe der Kostenstellenrechnung, BAB – einfach, erweitert, mehrstufig; Ermittlung der Gemeinkostenzuschlagssätze und der tatsächlichen Selbstkosten eines Erzeugnisses [Kostenträgers], Zuschlagskalkulation auf Normalkostenbasis und Ermittlung von Kostenüber- und Kostenunterdeckung, Angebotskalkulation als Vorkalkulation, Nachkalkulation als Kontrolle der Angebotskalkulation, Maschinenstundensatz, Äquivalenzziffern-/Divisionskalkulation) | **Teilkostenrechnung** (Entscheidung bei Annahme eines Zusatzauftrags mithilfe der Deckungsbeitragsrechnung, Bestimmung von Gewinnschwellenmenge und Preisuntergrenzen, relativer Deckungsbeitrag) | **Investitionsrechnung**.



→ Götte | Götte | Hölscher | Keiser | Vortmeier

Betriebswirtschaftliche Prozesse

Unternehmen als komplexes wirtschaftliches und soziales System | Abwicklung eines Kundenauftrages



| **Konzeption** | Die Themenkreise werden mithilfe exemplarischer, didaktisch reduzierter **Fallsituationen** und **Anwendungsaufgaben** erarbeitet. Dadurch erfolgt eine Verknüpfung von Handlungs- und Fachsystematik. Der Einsatz von **Modellunternehmen** unterstützt die Anschauung, erleichtert die inhaltliche und **mehrperspektivische** Auseinandersetzung und bietet einen exemplarischen Fundus an konkreten betrieblichen Handlungssituationen. Ergänzt werden die Anwendungsaufgaben durch **vertiefende Übungsaufgaben**. Inhaltliche Grundlage für die Erarbeitung der Anwendungs- und vertiefenden Aufgaben bilden neben den Fallsituationen die **Info-Boxen**. Fachsystematische Zusammenhänge werden hier anschaulich erklärt.

| **Inhalt** | Das Unternehmen, seine Leistungen, seine Ziele und seine Anspruchsgruppen | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen | Rechtsordnung als Rahmenbedingung für unternehmerische Entscheidungsprozesse | Rechtsform der Unternehmung als Rahmenbedingung für unternehmerische Entscheidungsprozesse | Kundenauftragsbearbeitung | Beschaffungsentscheidungen zur Ausführung des Kundenauftrages | Bestellentscheidungen | Wareneingang, Schlechtleistung und Nicht-Rechtzeitig-Lieferung | Lagerung und Auslieferung der Erzeugnisse | Zahlungsabwicklung.